

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Druckort wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. (Kb) Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11 Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, bei jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturken hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 218 | Altensteig, Montag den 17. September 1928 | 51. Jahrgang

Das Ergebnis der Genfer Räumungsbesprechung

Einmütige Billigung des Reichskabinetts
Berlin, 16. Sept. Das Reichskabinett trat am Sonntag unter dem Vorsitz des Reichsministers Goerner zu einer Sitzung zusammen, an der die Reichsminister Curtius, Dietrich, von Guersard, Hilferding, Severing, Schädel und Wissell teilnahmen. Gegenstand der eingehenden Beratung bildete die Lage in Genf, wie sie sich auf Grund der Berichte der Delegation darstellt. Die Haltung der Delegation in Genf fand eine einmütige Billigung. Die Stellungnahme des Reichskabinetts zu den in Frage stehenden Problemen wurde der Delegation telegraphisch übermittelt.

Berlin, 16. Sept. Die Besprechung hat zunächst bis über Mittag gedauert und ist dann nach kurzer Pause am Nachmittag noch zwei Stunden fortgesetzt worden. Der amtliche Bericht ist, wie in solchen Fällen stets, mehr als dürftig. Er besagt lediglich, daß die Haltung der deutschen Delegation einmütige Billigung fand. Damit ist natürlich nichts anzufangen. Es ist aber zuzugeden, daß in diesem Falle nicht mehr gesagt werden konnte, um die Stellung der deutschen Delegierten bei der Fortsetzung der Besprechungen mit den Besatzungsmächten am Sonntag nicht zu erschweren. Tatsächlich beweist aber schon die Dauer der Besprechungen, daß die Probleme sehr gründlich überprüft worden sind.

Die Meinungsäußerung des Kabinetts nach Genf soll in der Richtung gehalten sein: Gegen die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Reparationsfrage bestehen bei uns keinerlei Bedenken, da ja auch Deutschland daran interessiert ist, daß endlich die Gesamthöhe der Kriegsschuld festgestellt wird. Dagegen ist die von den Franzosen angeregte Feststellungskommission bevor wir ihre Zustimmung geben können, auf Herz und Nieren wegen ihrer Zusammensetzung und wegen ihrer Befugnisse zu prüfen. Eine solche Kommission kann nicht über 1935 hinaus antizipieren, und daß ihre Einsetzung die sofortige Räumung des gesamten besetzten Gebietes, nicht etwa nur der zweiten Zone, zur Voraussetzung hat, daß also die Räumung des besetzten Gebietes nicht abhängig gemacht werden darf von einer erst in späterer Zukunft zu erwartenden Verständigung über die Reparationsschuld.

Das französische Kabinett hinter Briand

Paris, 15. Sept. Briand hat sich mit den übrigen Regierungsmitgliedern darüber geeinigt, daß erstens keine Räumung möglich ist, wenn sie nicht mit der Entschädigungs- und Schuldenfrage verbunden ist. Darüber soll volle Einmütigkeit zwischen den ehemaligen Verbündeten bestehen. Die französische Regierung verlangt als Gegenleistung für eine vorzeitige Räumung Bürgschaften, daß Deutschland einen Teil der französischen Kosten übernimmt. Zweitens ist die von Briand einzunehmende Haltung bei der Fortsetzung der Genfer Besprechungen in großen Zügen festgelegt worden; worin sie im einzelnen besteht, wird verschwiegen. Drittens hat das Kabinett dem Plan zugestimmt, zwei Ausschüsse zur Prüfung der Räumungs- und Entschädigungsfrage und zur internationalen Aufsicht im Rheinland einzusetzen. Frankreich wird keine neuen Vorschläge mehr machen, sondern die von deutscher Seite abwarten.

Briand selbst gab über seine Genfer Rede noch einige Ergänzungen ab, in denen er folgendes sagte: Man hat die Bedeutung des Schamzügels stark übertrieben. Es war nur eine unumgängliche Klarlegung, und ich erkläre mir nicht recht die Aufregung der deutschen Presse und einiger französischer Blätter. Man hat auch gesagt, Herr von Schubert sei zu mir gekommen, um mich zu fragen, ob eine Fortsetzung der Besprechungen noch von Nutzen sei. Ganz im Gegenteil hat mich aber der deutsche Staatssekretär gebeten, die Verhandlungen fortzusetzen, in deren Verlauf seine Regierung die zur Erörterung stehenden Fragen leidenschaftlos prüfen werde. Die Besprechungen sind viel herzlicher gewesen, als man glaubt. Ich habe die feste Überzeugung, daß sie in einem günstigen Sinne enden werden. Auf die Zwischenfrage „Günstig für wen?“ erwiderte Briand: Für jedermann, für den Frieden. Es ist kein Grund vorhanden, warum nicht von jeder Seite Anstrengungen zum gegenseitigen Verständnis gemacht werden sollen.

Eine Frage Coolidges

Washington, 16. Sept. Präsident Coolidge ließ verlauten, er glaube, die Vorschläge für die Einsetzung von Kommissionen zum Studium der Möglichkeit der Räumung des noch besetzten deutschen Gebietes seien eine Angelegenheit, an der die Vereinigten Staaten nicht teilnehmen sollten. Er sei gleichfalls der Ansicht, die Vorschläge, die sich mit dem Ziel beschäftigen, die deutschen Entschädigungsverpflichtungen klarer festzulegen, berührten ebenfalls ein Problem, das außerhalb der allgemeinen Interessen der Vereinigten Staaten und hauptsächlich eine europäische Frage sei. In seinen Äußerungen deutete Coolidge an, die amerikanische Regierung sei nicht bereit, gegenwärtig über ihren Kurs endgültig zu entscheiden, da sie keine Aufforderung erhalten habe, sich an den bestehenden Plänen zu beteiligen. Nach Ansicht des Präsidenten würde die Annahme einer solchen Aufforderung von der Form der Bedingungen abhängig sein, unter welchen sie erfolgt.

Das Ergebnis der letzten Genfer Besprechungen über die Rheinlandräumung

Genf, 16. Sept. Die dritte gemeinsame Besprechung über die Frage der Rheinlandräumung wurde am Sonntag nachmittag nach mehr als dreikündiger Dauer gegen 1.45 Uhr beendet. Deutschland war wieder durch Reichskanzler Müller und Staatssekretär von Schubert vertreten. Für England war Lord Cushing und erschienen, für Frankreich Briand, für Belgien Hymans, für Italien Scialoja und für Japan Adachi. Das gemeinsam vereinbarte Kommuniqué über die Besprechungen hatten der amtlichen deutschen Uebersetzung nach folgenden Wortlaut:

Am Schluß der dritten Besprechung, die die Vertreter Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens und Japans abhielten, haben sie mit Befriedigung die freundschaftlichen Bedingungen festgestellt, unter denen die wichtigen Fragen erörtert worden sind, welche der Gegenstand ihres Meinungsaustausches waren. Eine Einigung ist in folgenden Punkten zwischen ihnen zustande gekommen:

1. Ueber die Eröffnung einer offiziellen Verhandlung über die vom Reichskanzler vorgebrachte Forderung nach vorzeitiger Rheinlandräumung.
2. Ueber die Notwendigkeit, das Reparationsproblem vollständig und endgültig zu regeln und zu diesem Zweck eine Kommission von Finanzfachverständigen der sechs Regierungen einzusetzen.

3. Ueber die den Grundgedanken der Einsetzung einer Feststellungs- und Vergleichskommission. Die Zusammensetzung, das Funktionieren, und der Gegenstand und die Dauer dieser Kommission sind einer Verhandlung zwischen den Regierungen vorbehalten.

Nach der Besprechung waren die Teilnehmer einschließlich der Dolmetscher beim Frühstück bei Lord Cushing. Eine weitere Besprechung während der jetzigen Tagung wird nicht mehr erwartet.

Zu dem Ergebnis der Besprechungen

Genf, 16. Sept. Zu dem heute herausgegebenen Communiqué über die Unterhandlungen in der Rheinlandfrage erfährt der Sonderberichterstatter des V.D.Z.-Büros noch folgendes: Das wichtigste Ergebnis und ein großer Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustande ist, daß zum erstenmal die Rheinlandfrage offiziell mit den Besatzungsmächten verhandelt werden soll. Damit ist eine sichere und feste Grundlage für weitere Verhandlungen geschaffen worden, eine Basis, die bislang fehlte und auf Grund derer die Möglichkeit geschaffen wird, wie es der gerechte Anspruch des deutschen Volkes fordert, dauernd in der Diskussion der Weltöffentlichkeit gehalten. Es ist nicht zu leugnen, daß bei allem Fortschritt, der hierbei festzustellen ist, doch bedauerlicherweise viele gerechte Forderungen des deutschen Volkes auf Gesamtträumung von der gegnerischen Seite nicht anerkannt worden ist. Wenn man sich des fernerer einig geworden ist, über die Einsetzung einer Feststellungs- und Vergleichskommission, so ist dabei hervorzuheben, daß deutscherseits die Dauer einer solchen Kommission nach der erfolgten Gesamtträumung nur bis zum Jahre 1935, den im Versailler Vertrag für die Räumung der besetzten Gebiete vorgesehenen Termin, tragbar ist. An diesem Standpunkt ist in den gesamten Debatten mit unbeuglamer Festigkeit festgehalten worden und es war deshalb auch ausdrücklich zum Ausdruck gebracht worden, daß die Dauer dieser Kommission den Gegenstand von Verhandlungen zwischen den Regierungen bilden wird. Dadurch ist festgelegt, daß ohne die Zustimmung der deutschen Regierung, eine Verlängerung dieser Kommission über den genannten Zeitpunkt hinaus ausgeschlossen ist. Des weiteren soll nach die Zusammenziehung, das Funktionieren und die Befugnisse einer solchen Kommission zum Gegenstand von Verhandlungen zwischen den Regierungen gemacht werden. Auf diesem Gebiete sind wohl, wenn man von der anderen Seite die Zeitbegrenzung bis 1935 akzeptiert, besondere Schwierigkeiten nicht zu erwarten. Die wichtigste These in der deutschen diplomatischen Aktion bestand darin, daß Deutschland auf Grund des Artikels 34 des Friedensvertrages, ferner der Locarno-Verträge und der vertragsgemäßen Erfüllung der Entwaffnungsbestimmungen und der Dawesbestimmungen einen unzweifelbaren Rechtsanspruch auf Räumung hat. Daher wurde

diese Verquickung mit der Reparationsfrage abgelehnt und da nur die Regelung der Reparationsfrage im dringenden Interesse der deutschen Volkswirtschaft liegt, parallele Verhandlungen über diese schwierigen Fragenkomplexe als wünschenswert bezeichnet. Hierbei ist insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als eine Kommission von Finanzfachverständigen der beteiligten Regierungen einberufen werden soll, deren Arbeit unter Mitwirkung eines amerikanischen Beobachters eine endgültige und vollständige Lösung des Reparationsproblems vorbereiten soll. Zusammenfassend muß also gesagt werden, daß zwar das Ziel der deutschen Aktion nicht erreicht ist, daß aber die Grundlage geschaffen worden ist, auf der nun die weitere diplomatische Arbeit sich aufbaut, auf der man im Interesse insbesondere Deutschlands und Frankreichs, aber auch im Interesse der Befriedigung der Welt hoffen muß, daß sie möglichst bald zum Abschluß gebracht und damit eine Kriegserbschaft liquidiert wird, die eine Quelle dauernder Verstimmungen zwischen den beiden Völkern schafft und die Anbahnung eines wirklichen Vertrauensverhältnisses unmöglich macht. Allerdings nicht zu verkennen ist, daß in Bezug auf die Erzielung einer baldigen Endlösung in den deutschen Kreisen nicht der gleiche Optimismus wie bei der französischen Delegation befundet wird, da die bestehenden Schwierigkeiten kaum rasch aus dem Wege geräumt werden können.

Die Feststellungs- und Vergleichskommission

London, 16. Sept. Reuter meldet aus Genf: Bezüglich der Einsetzung einer Feststellungs- und Vergleichskommission, die in dem heute nachmittag ausgegebenen Communiqué erwähnt wird, sei bemerkt, daß diese sich ausschließlich auf die entmilitarisierte Rheinlandzone bezieht. Die Frage, ob ein deutscher Vertreter an den Arbeiten dieser Kommission teilnehmen wird, ist den Verhandlungen zwischen den betreffenden Regierungen vorbehalten. Da ferner Besprechungen hier von Deutschland angeregt wurden, so verlautet, daß Deutschland die offiziellen Verhandlungen durch die diplomatischen Kanäle eröffnet und den Ort der nächsten Konferenz vorschlagen werde. Lord Cushing beabsichtigt, am Samstag nach London abzureisen. Er will dem Kabinett bei seiner Sitzung am folgenden Montag Bericht erstatten und obwohl er hier auf eigene Verantwortung gehandelt hat, ist er überzeugt, daß das Kabinett seiner Haltung zustimmen werde und daß die Mitglieder des Kabinetts ihre volle Befriedigung über die Besprechungen ausdrücken und alles tun würden, um ihre Fortführung zu fördern.

Hierzu erfährt W.T.B. aus Genf von maßgebender Seite, daß die Einrichtung einer Feststellungs- und Vergleichskommission von Frankreich vorgeschlagen wurde, mit dem ausdrücklichen Angebot der Beteiligung Deutschlands. Es wird über die Einzelheiten der Zusammensetzung dieses Ausschusses noch auf diplomatischem Wege zu verhandeln sein.

Briand über den Abschluß der Genfer Besprechungen

Paris, 16. Sept. Wie Havas aus Genf meldet, hat Minister des Äußern Briand das offizielle Communiqué über die heutige Sitzung des Sechserausschusses kommentiert und seine Befriedigung über den glücklichen Ausgang dieser Verhandlungen zum Ausdruck gebracht, die, wie er erklärte, die allgemeine Liquidation der alten Streitfragen erlauben würden. Die Räumung werde erst erfolgen, wenn die Einigung über die aufgeworfenen Fragen erzielt sein werde. Aber schon jetzt könne er sagen, er sei glücklich über die Herzlichkeit und das gegenseitige Vertrauen, die bei der Beratung herrschten. Die Tatsache, daß dieser Beratung ein Frühstück folgte, an dem alle Vertreter der interessierten Mächte teilnahmen, sei ein Zeichen dafür, daß der Charakter dieser Besprechungen der gleiche geblieben sei.

Abreise des Reichsanzlers von Genf

Genf, 17. Sept. Reichskanzler Hermann Müller hat heute nacht 1.10 Uhr in Begleitung von Staatssekretär Dr. Pänder und Reichspresseschef Ministerialdirektor Dr. Zedlitz Genf verlassen, um über Baden-Baden die Rückreise nach Berlin anzutreten. Zum Abschied haben sich am Bahnhof eingefunden Staatssekretär Dr. von Schubert mit den übrigen in Genf bleibenden Mitgliedern der deutschen Delegation, ferner der deutsche Untergeneralsekretär Dufour-Peronce und das deutsche Mitglied der Informationsabteilung des Völkerbundsekretariats Dr. Beer, der deutsche Generalkonsul Dr. Voelckers und eine größere Anzahl der übrigen deutschen Pressevertreter.

Die Probefahrt des „Grafen Zeppelin“ auf Montag verschoben

Friedrichshafen, 15. Sept. Wie Dr. Edener dem Sonderberichterstatter des WTB heute mittig mitteilte, hat er sich nun entschließen müssen, die Probefahrt für heute abzulegen, obwohl das Wetter sich inzwischen erheblich gebessert hat. Als Grund der Verschiebung bezeichnete Dr. Edener die Tatsache, daß die Zulassungsgenehmigung des Reichsverkehrsministeriums bisher noch nicht vorliegt. Er habe angenommen, daß es seinen Bemühungen gelingen werde, sie im Laufe des Vormittags in den Händen zu haben. Nunmehr aber müsse die erste Fahrt auf Montag verschoben werden.

Die Zulassungsgenehmigung für das Luftschiff „Graf Zeppelin“

Berlin, 16. Sept. Zu der Meldung aus dem Luftschiffbau Zeppelin, daß „Graf Zeppelin“ nicht auslaufen könne, weil das Reichsverkehrsministerium die Zulassung nicht rechtzeitig ausgesprochen habe, obgleich die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof technische Bedenken nicht erhoben habe, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß die Zulassung nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht erteilt werden durfte, weil die technische Unbedenklichkeitserklärung der zuständigen Prüfstelle, der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, noch ausstand. Diese konnte jedoch nicht gegeben werden, weil der Luftschiffbau Zeppelin mit gewissen technischen Aufklärungen noch im Rückstand ist. Auch die im Luftverkehrsgesetz vorgeschriebene Haftpflichtversicherung hat die Firma noch nicht nachgewiesen. Die zuständigen Stellen arbeiten ihrerseits mit jeder möglichen Beschleunigung. Zur weiteren Erleichterung ist dem Luftschiffbau Zeppelin mitgeteilt worden, daß das Reichsverkehrsministerium dazu bereit sei, den Luftraum über dem deutschen Teil des Bodensees als Flugplatzzone anzusehen, in der bekanntlich nach dem Luftverkehrsgesetz auch Flüge und Fahrten von Luftschiffen ohne Zulassung unter gewissen Voraussetzungen erlaubt sind.

Schlechte Aussichten für die Probefahrt am Montag

Friedrichshafen, 16. Sept. Wie Dr. Edener dem WTB-Berichterstatter am Sonntag abend mitteilte, hat sich die Wetterlage leider nicht gebessert, sie war am Samstag nachmittag günstiger. Über dem Bodensee weht ein starker Nordwestwind, so daß für die erste Probefahrt am Montag die Aussichten jedenfalls nicht rosig sind.

Die verzögerte Starterklaubnis

Friedrichshafen, 15. Sept. Kurz nachdem der Luftleg für heute abgesetzt war, traf vom Reichsverkehrsministerium telegraphisch die Mitteilung ein, daß Dr. Edener die Genehmigung für den über den Bodensee habe. Auch die Erlaubnis für das über bewohnte Gebiet werde sofort erteilt werden, wenn gewisse Rückfragen beantwortet seien, auf die die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt noch Wert legt. Offenbar haben bei diesen Fragen also Mißverständnisse mitgespielt, die nun behoben sind, so daß der Aufstieg nunmehr für Montag früh erwartet werden kann, wenn nicht außergewöhnlich schlechte Windverhältnisse eintreten.

Tornadokatastrophe in Amerika

Die Auswirkungen des Wirbelsturms in Rockford

Rockford (Illinois), 15. Sept. Eine Stuhlfabrik, die in der Bahn des Tornados lag, ist hier eingestürzt. Etwa hundert Arbeiter wurden verschüttet. Die gesamte Bevölkerung von Rockford arbeitet fieberhaft, um die Verletzten herauszuziehen. In anderen Teilen der Stadt wurden sechs Personen getötet.

Harte Jahre

von Erik Baering

Originalüberetzung aus dem Schwedischen von Dr. Gerhard Niedermeyer (Fortsetzung.)

Als sie Anna-Gretas ansichtig wurden, wetteiferten die älteren Burjken, sie auf ihren Schlitten zu nehmen. Sie lachte nur, wie ihnen aus und wollte sich fortbewegen, wie es ihre Art war. Da trat ein großgewachsener sechszehnjähriger Bauernburjke heran, umfaßte sie und setzte sie flugs auf sein Schlitten. Dann ging's los, sodas der Schnee auf dem langen, weißglänzenden Erdbeerweg emporkirbelte.

Plötzlich kimmerte sich Anna-Greta nicht mehr um Mats. Sie schien ihn vergessen zu haben, als schäme sie sich seiner vor der ausgefahrenen Dorfjugend. Abseits und allein stand er, sah den kühnen Spielen zu. Wie ein Rebel hatte es sich über den blauen, lichten Tag und seine grellen Farben gelegt. Keiner schien ihn zu sehen, keiner forderte ihn auf, sich mit auf den Langschlitten zu setzen, bis Einar ihn bemerkte und ihm den letzten Platz auf dem Schlitten, den er befehligte, anbot. Da sah ein großer, sehniger Burjke mit frechen Augen, der widerlegte sich dieser Aufforderung. „Rein, sieh einer Vill-Jonas' Mats“, rief er, „wie selbstbewußt der da steht! Für einen solchen Kerl ist kein Platz bei uns armen Leuten! Er braucht einen Wagen vom Himmel wie sein Vater!“

Jedes Wort traf Mats wie ein Peitschenhieb ins Gesicht. Bedrückt stand er da, während die anderen den Großsprecher mit schallendem Gelächter lobten. Schließlich setzten sie trotz Einars Protest den Schlitten in Bewegung und sausten hinab. Einmal stand Mats und hörte nun auch Einar mitlachen.

Da kam Anna-Greta zu neuer Fahrt hinauf. Sie konnte es sich nicht verkagen, sich über ihn lustig zu machen. „Was ist dir denn, Mats“, rief sie schelmisch. „Du stehst da wie ein gestorener Tannenzapfen.“

Rot und strahlend übers ganze Gesicht setzte sie sich zu recht. Der Bauernburjke sprang auf, schlang seinen Arm

Die Wirbelsturmkatastrophe in Westindien und Rockford (Illinois)

Newyork, 16. Sept. Der Orkan, der die Westindischen Inseln am Donnerstag kimsuchte, legt seinen Weg über dem Caribischen Meer fort und die Zahl der Verletzten und Getöteten wächst. Nach Meldungen von abgelegenen Inseln wurde beträchtlicher Schaden angerichtet und die Verbindungen unterbrochen.

Neues vom Tage

Das Bilanzergebnis der Deutschen Reichspost

Berlin, 15. Sept. Die Deutsche Reichspost teilt u. a. mit: Die Reichspost hat 1927 einen Gewinn von 233 Millionen Mark erzielt. Es handelt sich um einen Barüberschuß von 70 Millionen Mark, der an das Reich abgeführt wurde und um eine Zuweisung zum Vermögen zur Deckung von Anlageaufgaben in Höhe von 183 Millionen Mark. Dieses Ergebnis entspricht durchaus den Angaben, die zur Begründung der Gebührenerhöhung gemacht wurden und dem Vorschlag. Es ist noch wirtschaftlichen Gesichtspunkten durchaus angemessen; denn ein arbeitendes Eigenkapital von 2,5 Milliarden Mark muß einen Gewinn von rund 4 Milliarden abwerfen. Die Berechnungen zur Gebührenerhöhung sind auch richtig gewesen, denn die Mehreinnahmen in den letzten Monaten sind ausschließlich auf die Hochspannung der Konjunktur zurückzuführen. Die Einnahme für August ist bereits um 2,5 Millionen unter dem Durchschnittsloß geblieben. Ein Anleihebedarf der Deutschen Reichspost besteht nach wie vor. Die Gebührenerhöhung hat den äußerst dringlichen Kapitalbedarf bei weitem nicht etwa gedeckt.

Sitzung des Völkerbundesrates

Genf, 15. Sept. Der Völkerbundsrat hat Samstag vormittag in geheimer Sitzung die mit dem Stabilitätswortel in Bulgarien in Zusammenhang stehenden Ernennungen vorgenommen und dann in längerer ergebnisloser Aussprache die Frage der einjährigen Verlängerung des im Februar nächsten Jahres ablaufenden Mandates des Völkerbundsommissars in Danzig, v. Hamel, bezw. der Ernennung eines Nachfolgers beraten. Die Aussprache wird in einer der nächsten Geheimitzungen fortgesetzt.

Silberne Trophäe?

Paris, 15. Sept. Dem „Matin“ wird aus Moskau gemeldet, daß es Troski gelungen sei, den früheren russischen Botschafter in Paris, Katowski, der in Astrachan am Kaspiischen Meer im Exil lebt, nachricht zu kommen zu lassen. Troski bitte seine Freunde um Hilfe und erkläre, die politische Polizei wolle seinen Tod. Man habe ihn mehrere Tage nicht mit Lebensmitteln versorgt und vor einiger Zeit hätten Koiqardisten aus einem Versteck heraus sein Haus beschossen, worauf er und sein Sohn mit Jagdgewehren das Feuer erwiderten. Als diese Vorfälle in Moskau bekannt wurden, hätten die Behörden sie zwar nicht dementiert, aber das Attentat als eine Aktion von isoliert stehenden hingestellt und die Einleitung einer Untersuchung angekündigt. Am 28. August seien 33 Mitglieder der Opposition und Freunde Troskis verhaftet worden.

Ein ostpreussischer Hilseruf

Königsberg, 16. Sept. Der „Heimatbund Ostpreußen“ hat an die deutsche Delegation beim Völkerbunde ein Schreiben gerichtet, das geeignete Schritte fordert, um diejenigen Härten aus der Welt zu schaffen, die über die Bestimmungen des Versailler Diktats hinaus die wirtschaftliche Entwicklung Ostpreußens hemmen und gefährden.

„Ein zeitlich begrenzter Vorteil für einen ewigen Nachteil“ Genf, 16. Sept. Die Sonntagsnummer der „Basler Nachrichten“, bringt einen Leitartikel über die Rheinlandräumung, der größte Beachtung in Deutschland verdient, weil der Verfasser, der keineswegs immer eine für Deutschland angenehme Stellung eingenommen hat, in schärfster Form gegen das beabsichtigte Rheinlandkompromiß Stellung nimmt.

„Praktisch kann sich die Kontrolle nur auf das deutsche Gebiet beziehen. Dieses ist durch den Versailler Vertrag mit einer ewigen Demilitarisierungshypothek belastet, während Frankreich und Belgien auf ihrem Gebiet völlig souverän sind. Wenn ein Reichswachtmeister mit zehn Mann in der deutschen Stadt Mainz einrückt, so muß ihn die Kontrollkommission von rechts wegen zurückjagen. Wenn Frankreich 2000 Tanks vor der Rheinbrücke aufstellt, so kann sie nicht das Geringste einwenden. Anders wäre es nur, wenn die künftige Abrüstungsgeheißung des Völkerbundes auch Frankreich und Belgien irgendwelche Servitute für ihre Grenzzone auferlegt. Daß das Sache einer nicht nur ungewissen, sondern auch recht unmahrscheinlichen Zukunft ist, weiß jedermann. Wenn also Deutschland, um sich ein halbes Duzend Besatzungsjahre zu ersparen, das Kontrollorgan zuläßt, so handelt es sich um einen zeitlich begrenzten Vorteil für einen ewigen Nachteil ein. Das geht wider das nicht nur für den Christen, sondern auch für den Politiker geltende Gebot, daß man nicht Ewiges an Zeitliches opfern soll.“

Herkzog über den Völkerbund

Kapstadt, 16. Sept. Premierminister Herkog führte bei einer Rede in Neopfad im Oranienfreistaat u. a. aus, er könne nicht allen Friedensbereuerungen Glauben schenken. Der Völkerbund sei nicht so sehr zur Aufrechterhaltung des Friedens als zur Verwaltung der Beute aus dem letzten Krieg geschaffen worden. Man müsse den Völkerbund unterstützen, soweit er für den Frieden tätig sei, aber die Sorge um die Beute interessiere Südafrika nicht. Der Kelloggpaß habe jedenfalls der Welt den Frieden um hundert Prozent näher gebracht. Deshalb sei er persönlich sehr mehr als je entschlossen, die Völkerbundsgebanten zu unterstützen.

Aus Stadt und Land

Altenteig, den 17. September 1928.

Amiliches. Veretzt wurde Reichsbahnsekretär Würth in Heilbronn Süd nach Altenteig als Vorsteher des Bahnhofs.

Seerdigung. Unter großer Teilnahme fand am gestrigen Sonntag die Beerdigung des im Braun'schen Sägewerk verunglückten und so jah aus dem Leben gerissenen Karl Handl hier statt. Es war ein ergreifender Trauertakt am Grabe, das die Geschwister und Eltern in ihrem großen Schmerz umstanden und bei welchem die Altersgenossen, die Altersgenossen und Mitarbeiter des Verstorbenen unter Niederlegung von Kränzen ihrem Mitgefühl Ausdruck gaben.

Verlegung des Weltpartages. Bekanntlich hatte die Ansetzung des Weltpartages auf den 31. Oktober lebhaft Kritik hervorgerufen, da er dadurch in einem Teil der Gebiete der evangelischen Landeskirchen, besonders in Bremen, mit dem Reformationsfest zusammenfiel. Nach einem Schreiben des Deutsch-Evangelischen Kirchenausschusses hat nunmehr der Deutsche Episkopat und Generalsynodalbeschlüssen, mit Rücksicht auf die geäußerten Wünsche den Termin des Weltpartages in diesem Jahr vom 31. auf den 30. Oktober zu verlegen. Ferner soll Vorzorge getroffen werden, daß, falls der Weltpartag am 30. Oktober auf einen Sonntag fällt, er am Tage vorher begangen wird.

„Komm, Mats“, sagte das Mädchen, „nun hat er genug.“

Als Sieger gingen beide triumphierend davon, heim zu Mutter Britas ledertem Fajtnachtsmahl. So kam's, daß Mats die junge Königin der Winterfeste in Taufeldorf nach Hause geleitete.

Die Zeit des Unterrichts war für Mats eine Zeit des Glücks. Unter all den fremden Kindern aus anderen Dörfern ward er zu einem von ihnen, und das bewirkte, daß auch die anderen freundlicher zu ihm wurden. Anna-Greta hatte wohl hin und wieder ihre Kluden und Lauenen, sie stellte ihn in ihrer Huld den Großbauernkindern des Dorfes nicht gleich. Trotzdem war sie im allgemeinen die Weisheit und Güte selbst und hielt sich zu ihm wie zu einem lieben Bruder, auf den sie große Stücke hielt.

Von den Kindern des großen Kirchspiels erwies sich Mats als der Begabteste und Kundigste. Keiner las so fleißig und mit solcher Betonung, keiner war gleich bibelfest. Ganze Kapitel wußte er auswendig. Soebellus' Roticismus konnte er am Schnürcken. Seinesgleichen hatte der Pfarrer unter den Konfirmanden nie gehabt. Es war ein eifriger Mann, der des Wortes gedachte:

„Du sollst dies Wort deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder auf dem Wege bist, wenn du dich niederlegst oder wenn du aufstehst.“

Er glaubte auch, daß davon etwas in dem Kinde haften bliebe, in dem langen schlanken Knaben mit den brennenden Augen im bleichen Angesicht und mit dem leidenden Zug um den Mund. Es schien, als ob er die Worte, die er las, mit seinem Verstande, aber nicht mit seinem Herzen begriffe. Leer, kalt und mechanisch kamen sie über seine Lippen. Vielleicht war dieses mechanische Herplappern nur ein Zeichen der Jugend, und der Pfarrer vermutete, Mats wäre dieser Ton angewöhnt worden. Er wußte ja, daß er der Sohn eines sehr frommen, wenn auch mißfaketen, Mannes des kleinen Dorfes war.

Er konnte nicht ahnen, daß Mats, das einsame Kind der Heide, schon eine religiöse Krisis durchgemacht hatte. All die laugenden Fragen und Zweifel, die zu dieser Zeit gehören, hatte er längst mit Gewalt zum Schweigen gebracht — in seinem Innern war es leer und kalt.

(Fortsetzung folgt.)

um sie und sauste mit ihr hinab. Ihre krausen Haare quollen unter der Kühle hervor. Der Junge sah so unentwegt darauf, daß er die Gewalt über seinen Schlitten verlor und in eine Säurewebe fuhr. Der Schlitten kippte, beide lagen im Schnee, er hielt immer noch die Arme fest um sie geschlungen.

Anna-Greta lag da und lachte aus vollem Halse in den sonnigen weißen und blauen Himmel hinein. Die Kühle war ihr vom Kopf gefallen, wie frisches Blut lag sie in der weißen Hülle ringsum. Röter noch war ihr geöffnete Mund mit den blinkenden, weißen Zähnen. Heiß und kalt ward es dem Jungen, und ehe sie wußte, wie ihr geschah, beugte er sich über sie und küßte sie auf den roten Mund.

Anna-Greta sprang wütend auf, vielleicht war sie nicht so jähig über den Kuß als darüber, daß die andern es gesehen, die soeben lachend vorbeifuhren.

„Das hast du absichtlich getan“, schrie sie, „glaubst du, ich fahre mit solchem Karren wie du? Dummer Junge, aber warte, ich zahl' dir's heim.“ Sie griff in den Schnee und bearbeitete mit ihren runden kleinen Fäusten sein Gesicht. Anfangs lag der Junge still wie ein Lamm und ließ alles über sich ergehen, auf einmal sprang er auf, prustend und schnaufend, bereit, blutige Rache zu nehmen.

„Wart', du Wildfuge“, schrie er, „ich küß' dich noch einmal.“ Das traf Anna-Greta; mit blinkenden Augen stand sie da, die schwarzen Haare über der weißen Stirn, blutrot vor Erregung.

„Versuch' das nur noch mal“, drohte sie. Aber sie fühlte doch, er war der Stärkere, sie sah sich nach Hilfe um. Die anderen waren längst unten. Nur Mats stand in einiger Entfernung und sah mit einem langen Blick zu ihr hinüber. Da fiel ihr der Sommer mit seinen Spielen ein; ihr bester, treuester Spielkamerad stand ja dort.

„Mats!“ rief sie. „Mats!“

Da riß der graue Schleier vor des Jungen Augen entzwei, der Tag war wieder hell und klar; Anna-Greta bedurfte seiner Hilfe. Mit einem Satz war er neben ihr; ehe der freche Langbein nur wußte, wie ihm geschah, hatte sich Mats auf ihn geworfen, ihn in den Schnee gestreckt, mit dem er seine roten Ohren bearbeitete. Er hat schließlich, ihn freizugeben und versicherte mit den heiligsten Eiden, Anna-Greta nicht wieder anzuhängen zu wollen.



Wildbad, 16. Sept. (Sich selbst gerichtet.) Ein wegen Garberobdiebstahl inhaftierter, erst vor kurzem aus dem Landesgefängnis entlassener Fremder, hat sich im hiesigen Arrestlokal entleibt. Beim Abschiedsball der Hotelangestellten hatte er einen Mantel gestohlen und war bei einem weiteren Diebstahlsversuch entlarvt worden. Wahrscheinlich hatte der Mann noch mehr auf dem Kerbholz.

Neuenbürg, 17. Sept. (Goldene Hochzeit.) Den Eheleuten Albert Weis war es gestern vergönnt, in guter Rüstigkeit das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu begehen.

Gräfenhausen, 16. Sept. (Auffsehen erregende Verhaftung.) Durch eine Anzeile beim Landjägerstationskommando kam der Verdacht auf, daß die ledige Anna Hermann, Tochter der Friedrich Hermann, Steinhauers Witwe, sich der Abtreibung schuldig gemacht habe und die Spuren vergraben hätte. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß ein Kind im Garten beim Haus vergraben war. Im Laufe der Vernehmungen machte das Mädchen das Geständnis, daß es das Kind schon vor einiger Zeit lebend zur Welt gebracht habe und dasselbe von ihrer Mutter gestiftet und im Garten vergraben wurde. Mutter und Tochter wurden verhaftet und an das Amtsgericht eingeliefert.

Sulz a. N., 15. Sept. Heute erhalten wir die erste Eintragung durch den Schiedsrichterkollegium und die Flurabschäfer, denen sich morgen die Quartiermacher anschließen werden. Den Hauptbelag hat die Stadt vom 17. bis 20. September, wo über 800 Mann zu verpflegen sind. Gestern abend hat sich eine größere Anzahl von Personen in die Gegend von Wachsenburg begeben, um sich das dortige Bismarck zu beschaun.

Stuttgart, 16. Sept. (Röhl kommt nach Stuttgart.) Hauptmann a. D. Dr. Röhl hat sich, wie der Württ. Lustfahrt-Verband mitteilt, in dankenswerter Weise im Interesse der Förderung der Sportfliegerei bereit erklärt, an den Flugtagen des Württ. Lustfahrt-Verbands am 23. und 24. September auf dem Cannstatter Wasen teilzunehmen.

Schmidm. Waiblingen, 16. Sept. (Tödlischer Unfall.) Das jüngste zweijährige Kind des Bauunternehmers Ernst Würtle sah nachmittags einen Augenblick am Rande der Straße und wurde von einem aus Zellbach kommenden Pferdewerkzeug überfahren. Schwer verletzt wurde der Knabe in das Cannstatter Krankenhaus gebracht, wo er abends starb.

Korb O. Waiblingen, 16. Sept. (Motorradunfall.) Der verheiratete 45jährige Maurermeister Ernst Beck, der vor einigen Tagen in Strümpfelbach von einem Motorradfahrer angerannt wurde, ist im Bezirkskrankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Tübingen, 16. Sept. (Volkspartei und Regierung.) In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei erklärte deren Führer, der Landtagsabgeordnete Rath: Unser weiteres Verhalten zur Regierung Volz-Bazille wird nicht zuletzt auch vom Haushaltsplan 1929 und von der Gestaltung des angeklügten Gesetzentwurfes über das Unterrichtsweisen, von ihrer Einstellung zu den Fragen einer anderweitigen Gliederung der Länder im Reich und einer besseren Oberamtsenteilung abhängen. Es liegt dabei auf der Hand, daß wir auch angesichts der Schwierigkeiten, mit denen die sogenannte Große Koalition im Reich zu kämpfen hat, es uns sehr ernstlich überlegen müssen, durch unser Verhalten zu einer Linkregierung in Württemberg den Anlaß zu geben, die zweifellos auch unseren Einfluss auf den Kurs der Regierung, nach Maßgabe der Stärkeverhältnisse der Parteien mindern würde und deren zeitliche Dauer sich unter Umständen nicht absehen ließe. Wir würden allerdings auch vor einer Regierungskrisis nicht zurückweichen, wenn die Regierung nicht durch die Tat den Beweis erbringen sollte, daß die Kulturfragen von ihr in einer Weise behandelt werden, die auch unsere Billigung finden kann.

Balingen, 16. Sept. (Vom Oberamt.) Sowohl Landrat Dr. Stahlecker wie Regierungsrat Kreisheimer werden in den nächsten Tagen aus ihren Ämtern ausscheiden, um einer Berufung in die Vorstandschaft der Arbeitsämter Ulm und Balingen zu folgen. Dieser gleichzeitige Doppelverlust bewährter und sehr geschätzter Bezirksbeamter wird allgemein schmerzhaft empfunden werden.

Ehlingen a. N., 15. Sept. (Ueberrfahren.) Am Freitag mittag ereignete sich auf der Bahnstation Oberehlingen ein tödlicher Unfall. Die 35jährige verheiratete Frau Klara Klepser von Oberehlingen wollte nach Ehlingen fahren. Als sie auf dem Treppbrett stand, sprach sie noch mit Bekannten und merkte zu spät, daß der Zug ins Fahren kam. In der Aufregung machte sie einen Fehltritt, glitt aus und kam unter die Räder. Die Verletzungen waren so schwer, daß sie sofort starb.

Stuttgart, 15. Sept. (Fachausstellung für die Mineralwasserindustrie.) Die große Fachausstellung des Reichsverbandes Deutscher Mineralwasserfabrikanten für die gesamte Mineralwasser- und alkoholfreie Getränkeindustrie, welche vom 23. bis 26. September in der Gewerbehalle stattfindet, wird reich besichtigt werden. Ganz besonders stark ist die Maschinenindustrie vertreten. Während der Ausstellung findet auch die Tagung des Reichsverbandes Deutscher Mineralwasserfabrikanten im Stadtgarten statt. Hierzu liegen bereits über 400 Anmeldungen vor.

Ulm, 15. Sept. (Landestagung der Inneren Mission.) Die Innere Mission hat in Württemberg einen guten Boden gefunden. So sind zurzeit an den Landesverband für Innere Mission rund 180 Anstalten und Verbände mit annähernd 11 000 Seiten für Pflege der Gesundheits-, Erziehungs- und Wirtschaftsfürsorge angeschlossen. Jedes Jahr treffen sich die württembergischen Berufsarbeiter der Inneren Mission auf einer Landestagung, die dieses Jahr am 23. und 24. September in Ulm stattfindet. Die Festpredigt im Münster wird Stadtpfarrer Dr. M. Haug-Tübingen halten. Am Montag beschäftigt sich die Tagung mit dem Landeswohlfahrtsgesetz.

Erbach, O. Ehingen, 15. Sept. (Die Erbacher Angelegenheit.) Wie es um die Gemeinde Erbach bestellt ist, zeigt ein vom Amtsverweier Vorler im Auftrag des Erbacher Gemeinderats verfaßtes Zirkular, das an alle Abgeordneten und an die Regierung geschickt wurde, um die Kollage Erbachs darzulegen und Staatshilfe zu erlangen. Es heißt dort u. a.: Die von Aufsichtswegen angestellten Erhebungen ergaben im Juni dieses Jahres ein dürftiges Bild. Die Schuldenlast der Gemeinde war auf rund 500 000 Mark angelaufen. Schultheiß Dehner hatte außerdem namens der Gemeinde Wechsel in Höhe von 480 000 Mark ausgestellt. Die Zinsenlast allein beträgt für die Gemeinde jährlich rund 80 000 Mark. Ob die einzelnen Gläubiger, insbesondere die Oberamtsparasse Ehingen und Ulm, die Girozentrale Stuttgart und die Stadtpflege Leutkirch mit dem vorgesehenen Zinsfuß von 8 Prozent sich zufrieden geben, erscheint vorerst zweifelhaft. Zur Schuldentilgung in jährlichen, Kapital und Zinsen umfassenden Raten, wird ein Zeitraum von 25 Jahren angenommen. Im übrigen wurde der Voranschlag so sparsam wie möglich aufgestellt. Bei der Berechnung desselben nach obigen Grundsätzen ergibt sich ein durch Umlage zu deckender Abmangel von 177 890 Mark oder ein Umlagefuß von 73 Prozent auf die 243 000 Mark betragenden Gesamtkataster. Die Gemeindeverwaltung ist bisher schon an ihre Gläubiger herangetreten, um eine Milderung der Darlehensbedingungen zu erreichen. Abgesehen von einigen wenigen, welche die Herabsetzung der Zinsen und evtl. eine Kapitalverringerung bei sofortiger Verzinsung in Aussicht stellen, verhält sich die Mehrzahl abweisend. Die Gemeindevertretung tritt daher in ihrer Kollage an das württ. Finanzministerium mit der Bitte um tatkräftige Hilfe entweder durch Uebernahme einer entsprechenden Anzahl Schulden oder durch jährliche Bezahlung des durch eine 25prozentige Gemeindeumlage nicht gedeckten Abmangels (pro 1928 rund 117 000 Mark) sowie zur alsbaldigen Bezahlung des an die Badische Hypotheken-Versicherungsbank in Freiburg geschuldeten Betrages heran und ersucht um Vorlage dieses Gesuches an den Württ. Landtag.

Schwenningen, 15. Sept. (Ein Refordschwein.) Der Metzgermeister Gminder hat ein Schwein mit dem außergewöhnlichen Gewicht von sieben Zentnern gekauft.

Werenwieser, O. Leutkirch, 15. Sept. (Brand.) Das Wohn- und Oekonomiegebäude des Oekonomen Josef Weber (log. Schwarzbauer) ist mit seinen großen Futter- und Getreidevorräten abgebrannt.

Hochberg, O. Münstingen, 15. Sept. (Grippe-Erkrankungen.) Seit einiger Zeit gastiert auch bei uns die Baugrippe. In einem Hause liegen fünf Personen darnieder. Auch in anderen Orten der Zwiefalter Alb tritt sie auf, ist bis jetzt aber immer gut verlaufen.

Aus Baden

Heidelberg, 16. Sept. (Verband der Milcherzeuger.) Zu der Generalversammlung des Süddeutschen Verbands der Milcherzeuger hatten die Milcherzeugerorganisationen von Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Pfalz und der Rheinlande ihre Vertreter entsandt. Der Vorsitzende des Verbands, der hessische Landwirtschaftsministerpräsident Henkel, leitete die Verhandlungen. Das Hauptreferat erstattete Generalsekretär Hummel-Stuttgart, über die derzeitige Lage auf dem süddeutschen Milchmarkt. Der Referent stellte im Verlaufe seiner Ausführungen fest, daß mit allen Mitteln dahin gearbeitet werden müsse, die bestehende Planlosigkeit auf dem Gebiete des Milchabfahes und der Milchverwertung zu beseitigen und durch Schaffung zweckentsprechender Abfaherichtungen und Verwertungsanstalten einen Ausgleich zu schaffen. Es dürften in dieser Hinsicht keine Mittel gespart werden. Es sei Pflicht des Staates sowohl wie auch aller Wirtschaftsgruppen, der Landwirtschaft bei der Umstellung ihrer Produktion im Sinne der gesteigerten Geschmacksrichtung der Konsumenten und bei der Schaffung von Abfaherichtungen aller Art, soweit irgend möglich behilflich zu sein.

Vörsach, 16. Sept. (Ein Familiendrama.) In dem Vororte Binningen bei Basel schoß die Frau eines dort wohnenden Opernsängers auf ihren Mann, der von zwei Schüssen in Schulter und Oberschenkel getroffen wurde. Nach dem ersten Schuß war der Mann ins Badezimmer geflüchtet, die Frau brachte ihm aber durch ein kleines Fenster einen zweiten Schuß bei. Dann richtete sie die Waffe gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel dicht unter dem Herzen in die Brust. Der Grund der Tat ist in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen.

Bilsenband (Bez. Tauberhofsheim), 16. Sept. (Vom Strom getötet.) Als der 23jährige Sohn Edwin des Gemeinderats Hofmann beim Futterhaken den Steckkontakt auswechseln wollte, kam er mit dem Strome in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Gerusbach i. M., 16. Sept. (Schulhaus-Einweihung.) Unser katolisches neues Realschulgebäude wurde mit einer schlichten Eröffnungsfeier seiner Bestimmung übergeben. Realschuldirektor Dr. Pfeiffer würdigte das Ereignis durch einen historischen Rückblick. Auch die Gewerbeschule ist in dem Neubau untergebracht.

Basel, 16. Sept. (Abschiedsfeier.) Ein bedeutendes Ereignis in der Geschichte der Basler Mission war die einzigartige Abschiedsfeier, die am letzten Donnerstag im Basler Missionshaus stattfand. Am Montag soll Missionsdirektor Hartenstein (früher Stadtpfarrer in Urach) seine Inspektionsreise auf die Missionsfelder in Indien und China antreten, mit ihm weitere 13 Männer und Frauen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine Halbdivision vor Primo de Rivera. Am Donnerstag, dem fünften Jahrestag der Diktatur, fand in Madrid ein Halbdivisionszug vor Primo de Rivera statt, an dem über 100 000 Männer und Frauen aus allen Provinzen des Landes teilnahmen.

Eine Berliner Bauausstellung 1930. Die Verhandlungen über die große Bauausstellung in Berlin 1930 sind zum Abschluß gekommen. Die Ausstellung wird gemeinsam von dem Verein Bauausstellung und der Stadt Berlin in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober veranstaltet und später als Dauerbauausstellung weitergeführt werden.

Ein Fernleuchtschiff auf dem Ammersee. Das Interesse, das die Meldungen über das Fernleuchtschiff „Zähringen“ der Reichsmarine gefunden haben, gibt Anlaß, über ähnliche Versuche auf dem Ammersee zu berichten. Auch dort führt ein „geheimnisvolles“ Schiff Fahrten aus, die ihm im Volksmund auch bereits den Namen „Gespenster-Schiff“ eingebracht. Es handelt sich um das Kajütenschiff „Aster“ der Versuchsstation Gräfelfing, die in Nierderau eine Zweigstelle besitzt. Dieses Boot hat neben den Fernmandrier-einrichtungen und anderen Anlagen noch eine ganz besondere Eigenschaft. Es fährt, sobald es von einem bestimmten Signal erreicht wird, von jedem beliebigen Ort und in jeder beliebigen Lage auf dem Wasser sofort auf kürzestem Wege zur Sendestation zurück.

Gefahrensturz im Alteinhans. Bei Abbrucharbeiten in einem alten Anbau des Alteinhans in Berlin stürzte die Decke des fünften Stockwerks ein und brach bis zum dritten Stockwerk durch. Zwei Maurer, die oben beschäftigt waren, wurden mit in die Tiefe gerissen und schwer verletzt.

Die Ehefrau niedergestochen. Die 32jährige Schneiderin Schiele in Augsburg wurde von ihrem Ehemann, der von ihr getrennt lebt, auf der Treppe ihres Wohnhauses niedergestochen. Der entmenschte Gatte stach dann auf die am Boden liegende Frau ein, bis Hausbewohner hinzueilten. Die Ehefrau hat so schwere Verletzungen erlitten, daß sie hoffnungslos darniederliegt. Der Mann, der über und über

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

...sticht, ist in die Haft genommen.

Unsere Zeitung bestellen!

Handel und Verkehr.

Altenreig, 15. Sept. (Obsterls.) Bei dem am Donnerstag festgesetzten Verkauf des städt. Obsterls wurden insgesamt 1178 Mark erzielt. Das sind im Durchschnitt 5 Mark pro Zentner des geschätzten Obsterls.

Stuttgart, 15. Sept. (Großmärkte.) Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 400 Zentner, Preis 5.50-6 M. — Fildertrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 100 Zentner, Preis 8-8.20 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 900 Zentner, Preis 8-8.20 M. für einen Zentner.

Aus dem Gerichtssaal.

Lüdingen, 15. Sept. (Zahlreiche Körperverletzung.) Schreinermeister Friedrich Grohmann in Ueberberg O.A. Nagold wurde vom Schöffengericht Neuenbürg wegen zahlreicher Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, legte aber Berufung dagegen ein. In der gestrigen Hauptverhandlung konnte folgender Tatbestand festgestellt werden: Grohmann fuhr mit seinem 2½ PS. Verlonentaxiwagen am 28. Februar gegen Abend nach Forzheim, bemerkte aber schon in Unterreichenbach, daß sein Licht schlecht brannte; dies fiel ihm sehr auf, da er erst eine Woche zuvor die Lichtanlage an seinem Wagen hatte neu richten lassen. Da es dunkel geworden war, wollte er, da er auf seiner Straße nicht nachsehen konnte, an einem Bahnhofsgebäude halten und nachsehen. Unweit von Forzheim gingen links vor ihm zwei Forzheimer Herren auf der Straße, um mit ihnen nicht in Berührung zu kommen, wollte er sie rechts überholen und fuhr auf den Gehweg mit einem Rad, kreuzte aber dennoch einen der Herren, es war Volkschulrektor Schuhmacher, so daß er zu Boden gerissen wurde und sehr schwere Verletzungen erlitt, an deren Folgen er heute noch krank darniederliegt, möglicherweise sich überhaupt nicht mehr davon erholt. Das Urteil der Strafkammer lautet: Das Urteil des Schöffengerichts Neuenbürg wird dahin abgeändert, daß der Angeklagte zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wird, das Urteil von 4 Monaten war zu hart. Immerhin ist der Angeklagte mit zu großer Geschwindigkeit gefahren, er hätte bei seinem schlechten Licht äußerst vorsichtig fahren müssen, seine Gleichgültigkeit, mit der er sich bei der ganzen Sache verhalten hat, mußte strafschwerend wirken.

Spiel und Sport

Handball. Am gestrigen Sonntag trafen sich hier die Turner des T.V. Wildberg und T.V. Altensteig zum fälligen Handballturnier. Geschlossen zogen die Mannschaften auf den Platz. Nach Beendigung des Verbandsspiels des Sportvereins um 4 Uhr begann das Handballspiel. Es war somit den zahlreichen Sportfreunden Gelegenheit geboten, zwei verschiedene Spiele, Fuß- und Handball, zu verfolgen und so über den Wert beider Spiele selbst zu urteilen. T.V. Wildberg trat in guter

Aufstellung an, ebenso auch Altensteig. Jedes gab sich die größte Mühe, ein schönes, lebhaftes Spiel zu bieten und beide Mannschaften verdienen Anerkennung. Altensteig gelang der erste und zweite Schuß, Wildberg holte jedoch bis zur Halbzeit 2:2 auf. Nach Halbzeit lag wieder Altensteig bis kurz vor Schluß mit 3:5 in Führung, doch Wildberg brachte hartnäckig zum Ausgleich, was ihm auch in den letzten 10 Minuten gelang und so endete ein schönes Handballspiel mit unentschieden 5:5.

Fußball-Ergebnisse

Länderspiel in Nürnberg: Deutschland — Dänemark 2:1

Die süddeutsche Bezirksliga

Gruppe Württemberg:

SV. Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 0:1,
Stuttgarter Kickers — Stuttgarter SC. 2:1,
SV. Heilbronn — Union Vödingen 3:2,
1. FC. Vödingen — Germania Vödingen 0:2.

Gruppe Baden:

Sp. Bgg. Freiburg — FC. Offenburg 3:0,
Phönix Karlsruhe — Karlsruher FC. 3:2,
FC. Villingen — SC. Freiburg 2:0.

Gruppe Nordbayern:

1. FC. Nürnberg — Franken Nürnberg 10:0

Gruppe Südbayern:

DSV. München — Teutonia München 3:3,
Jahn Regensburg — Schwaben Ulm 1:0.

Gruppe Rhein:

SV. Rastatt — Ludwigshafen 03 2:0,
Sp. Bgg. Kundenheim — Phönix Ludwigshafen 1:2,
Sp. B. Waldhof Mannheim — Sp. Bgg. Sandhofen 3:0,
Phalx Ludwigshafen — SV. Mannheim 0:1.

Auffstiegspiel: VfL. 4 Kallatt — Schramberg 2:1

Wahrscheinliches Wetter für Dienstag

Unter dem Einfluß östlichen Hochdrucks ist für Dienstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Letzte Nachrichten

Die neuen Verbrecher im Bremer Einzugmörder festgesetzt
Berlin, 17. Sept. Nachforschungen der Bremer Kriminalpolizei gegen den Kunstmaler Emil Hopp, der am vorigen Montag den Direktor der Delmenhorster Margarinwerke, Franz Nordmann im Bremer Einzug ermordet und beraubt hat, haben dem „Montag“ zufolge zu interessanten Feststellungen geführt. Der Leiter der Untersuchung, Kriminalkommissar Pippo, hat ermittelt, daß Hopp vor fünf Jahren bereits einmal einen Raubüberfall in einem Eisenbahnzug verübt hat. Er hat im September 1923 nachts im D-Zug Berlin-Hamburg eine Frau niedergeschlagen und beraubt. Nach der Tat war er unerkannt entkommen. Die Angaben der Frau bezüglich dem Aussehen des Täters passen genau auf Hopp, und es ist auch schon durch die Vernehmung anderer Zeugen bewiesen worden, daß tatsächlich er als Täter der Verbrechen in Frage kommt. Der Oberstaatsanwalt hat gegen Hopp auch wegen dieser Straftat einen Steckbrief erlassen.

Der Wirbelsturm über den Bahamaineln

Newport, 16. Sept. Obgleich der Wirbelsturm, der anscheinend auch die Bahamaineln berührt hat, anscheinend wenig Schaden angerichtet hat, erzählen Berichte aus San Juan von furchtbaren Verwüstungen von auf 1000 geschätzte Todesopfer und vielen Millionen Dollar Schaden. Die städtische Bevölkerung von Porto Rico ist obdachlos. In Kablelgrammen wird um Nahrungsmittel und Kleider gebeten. Umherirrende Flüchtlinge aus den benachbarten Städten berichten von schweren Todesopfern.

Gestorbene

Calw: Barbara Dengler geb. Meisenbacher.
Nagold: Wlb. Gotfr. Kauter (auf Besuch bei Güterbesorger Hef).

... waschecht, lichteht, tragecht, wetterecht
... für Kleider, Kinderkleidung und Mäntel
... Cord für Herren-Sport- und Knaben-Anzüge
... bei Reinhold Hayer, Altensteig.



... hundert
... Kleidern
... Wahl!
... Wahrscheinlichkeit
... halb in meinem
... für Sie geizig-
... dungsstücke.
... kaufen Sie jetzt,
... Saison, denn die
... schon mit neuer
... d täglich kommt
... schub.
... den illustrierten
... alog kosten los.
... Hengel
... ad Marktplatz



Kennen Sie dieses Zeichen?

Sie finden es auf jedem Hefte der Lieblingsschrift der Gebildeten: „Wessermanns Monatshefte“, die sich in mehr als 72 Jahren durch ihre klare, gesunde Einstellung in allen schöngeistigen Fragen die Herzen Hunderttausender erodert haben. Die Hefte enthalten eine Fülle von Beiträgen unterhaltender und belehrender Art auf allen Gebieten des Wissens, Denkens, Forschens und Schaffens. Der besondere Wert von „Wessermanns Monatsheften“ wird durch die zahlreichen Farbdrucke, die künstlerisch auf tellener Höhe stehen — Vierfarben-, Offset- und Kupfertiefdrucke — wesentlich erhöht. Darum lesen auch Sie „Wessermanns Monatshefte“! Eine Probenummer erhalten Sie gern kostenlos. — Lesung durch jede gute Buchhandlung.

Verlag von Wessermanns Monatsheften, Braunschweig
Zu beziehen durch die
W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig.
Einige Schindeldecken
sucht für sofort
Matthäus Kalmbach, Spielberg.
Eine beinahe neue
Dreschmaschine fahrbar mit Puherei
verkauft der Obige.

Altensteig.
Bestellungen auf
Silbertraut
Speisegebirgsbrot
und gelbe
Speisekartoffeln
nimmt entgegen
Heinr. Walz,
Telefon 116.

Suche eine
Röchin
und ein
Zimmermädchen
nach Basel, nicht unter
20 Jahren.
Zu erfragen bei Ober-
heizer Schaidle, Altensteig.
Inserate
haben jederzeit besten Erfolg

Hausfrauen-Verein
Altensteig.
Dienstag abend
8 Uhr „Grünen
Baum“.

Photo-Sport
Entwickeln
Kopieren
Vergrössern
Platten und Filme
in allen Größen
Photoapparate
nebst Zub-hör
empfehlen
Photohaus
Schwarzwaldrogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig
gegenüber „Ortn. Baum“

Altensteig
**Kinder-
Bettstellen**
hat vorrätig
Karl Henzler senior
Eisenwarenhandlung
an der alten Steige.

**Schreinerlehrlings-
Besuch.**
Ein ordentlicher Junge
findet unter günstigen Be-
dingungen in einer Möbel-
schreinerlei Altensteigs bei
gründlicher Ausbildung so-
fort oder später Lehrstelle.
Auskunft erteilt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Elegantes Briefpapier
kauft man in der **W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**

